

Kunstform einen hundertfachen Wert. Der Luxus ist Geld und Geltung vor aller Öffentlichkeit. Man verbirgt ihn nicht furchtsam in Brusttasche und Geldbeutel. Man zeigt ihn öffentlich. Der Luxus ist unter die Publizisten gegangen, daher er auch öfter angegriffen wird als das heimlichthuende Geld. Luxus ist also ehrlicher, weil öffentlicher als das Geld. Er ist auch furchtloser. Er zeigt sich mutig den Blicken seiner Umwelt. Man freut sich seiner an und bei anderen, ohne ihn zu begehren. Wie die Schönheit der künstlerischen Linie die Nacktheit einer Frauengestalt vergessen macht, so läßt der Luxusgegenstand des durch die Kunst geedelten Goldes und Silbers seinen nackten Geldwert übersehen. Der Künstler hat dem Gold und Silber das Dämonisch-Brutale ge-

nommen und an dessen Stelle den anmutigen Liebreiz der künstlerischen Luxusform gesetzt.

Das Nützliche benötigt die Luxusform des Schönen, um das Notwendige angenehm zu machen. Alle jene betätigen sich im nationalen Sinne, die das Luxusgewerbe und die Luxusindustrie durch ihre Aufträge unterstützen. Auf diese Weise rollt das Geld aus den Behältern des Überflusses zu jenen des Mangels, dort Kunst, hier Erwerb und Nahrung schaffend. Fragt die Kunstgewerbler in München, die vielen Goldarbeiter in Pforzheim, Hanau und Schwäbisch Gmünd, was sie dazu sagen würden, wenn der Staat puritanisch genug wäre, gegen den Luxus Front zu machen. Geld lohnt Arbeit, aber Luxus schafft Arbeit. (I/438)

## Die alte Uhr

Von Hanns Baum

Draußen ist's still. Es regt sich kein Laut,  
 ein Stern nach dem andern von oben schaut,  
 ich sitze allein in meiner Kammer  
 und horche auf meines Herzens Hammer.  
 Ich horche hinüber zum Nebenraum,  
 da macht es lick-lack . . . man hört es kaum . . .  
 wer ist es, der spät noch da drüben geht?  
 Ach, die Uhr ist's, die auf dem Schranke steht.  
 Die alte Uhr mit dem gläsernen Dach,  
 die ist noch zu so später Stunde wach.  
 Und während sie zählt mit ernstem Gesichte,  
 erzähl' ich mir selber ihre Geschichte:  
 Wir haben sie von der Großmutter her,  
 die liebte sie innig, die liebte sie sehr;  
 denn, so haben wir's von ihr vernommen,  
 sie hat sie von ihrer Mutter bekommen.  
 Sie sind beide tot. Nun tickt-lackt sie hier,  
 und ist die Freundin vom ganzen Revier  
 der Wohnung. Sie hat einen Silberklang,  
 das gibt einen hellen freundlichen Sang.  
 Und schön ist die Uhr; denn das Zifferblatt  
 sogar blinkendes, lachendes Gold es hat.  
 Nur manchmal, so um die Mitternachtstund,

da kommt es wie Seufzen über den Mund:  
 Wie lange muß ich denn hier noch schlagen?  
 Wie lang' muß ich noch die Stunden ansagen?  
 Jetzt bin ich so alt, o du liebe Zeit,  
 ich wollte, es wäre endlich so weit,  
 ich wollt', ich könnte endlich schlafen geh'n  
 und in einem Museum als Zeuge steh'n  
 jener Zeit, wo man solche Uhren gemacht,  
 wo keiner an elektrische hat gedacht.  
 Ich bin müde geworden, ach, so müd',  
 und immer das alte, dasselbe Lied! . . .  
 So seufzt sie, doch meist nur um Mitternacht,  
 wenn kein Mensch mehr in der Wohnung wacht.  
 Nun: einmal, da kommt auch für sie der Tag,  
 wo leiser und leiser der Pendel Schlag,  
 wo zarter der Silberglocke Klingen,  
 wo sanfter der Stundenlieder Singen.  
 Ich glaube, bevor sie ganz stille steht,  
 ihr Seufzen noch einmal zurücke geht . . .  
 zurück wohl zum Meister, der sie erdacht,  
 der sie in glücklicher Stunde gemacht.  
 Zur Urgroßmutter und zum Großmütterlein . . .  
 doch da ist sie geschlafen längst schon ein. (I 422)

## Steuerfragen

Bearbeitet von Dr. Hornung, Steuersyndikus des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

### Für Steuerrückstände rechtzeitig Stundungsanträge stellen!

Wir haben bereits früher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß für Steuerrückstände, soweit keine Stundung vorliegt, sehr hohe Zuschläge erhoben werden. Es ist daher notwendig, daß man den Steuerrückständen heute eine sehr viel größere Beachtung schenkt als früher. Jeder sollte nachprüfen, ob vielleicht irgendeine Steuer noch nicht bezahlt worden ist, damit ihm erhöhte Kosten erspart bleiben.

Stundungsgesuche sollten rechtzeitig eingereicht werden, wenn tatsächlich vorzusehen ist, daß man nicht in der Lage sein wird, den ganzen Betrag der fälligen Steuer zu zahlen. Reicht man ein Stundungsgesuch ein, so muß man es begründen, und wird auch gut tun, einen Teilbetrag der Steuer zu zahlen und nur den übrigen sich stunden zu lassen und dabei hervorheben, daß um zinslose Stundung gebeten wird. Der Reichsminister der Finanzen hat in einem kürzlichen Erlaß darauf hingewiesen, daß in den Fällen, in denen die so-

fortige Einziehung eine außerordentliche Härte darstellt, auch in Zukunft gestundet werden soll.

Bei dem Ernst der Lage und gegenüber den vielfach unbegründeten Stundungsgesuchen soll aber in jedem einzelnen Falle **streng geprüft** werden, ob wirtschaftlich wirklich die Stundung am Platze ist. Die Finanzämter sollen Stundungsgesuche unter Berücksichtigung der eben genannten Gesichtspunkte **mit möglicher Beschleunigung** entscheiden. In Fällen, in denen Rückfrage oder ähnliches erforderlich und daher eine sofortige Entscheidung

**Ordnung** ist die erste Bedingung des Vorwärtkommens. Kollegen, führt Bücher!

Benutzt dazu unsere Verbandsbuchführung mit der genauen Anleitung. Preis mit Abschlußbuch 6,75 Mk.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), Königstraße 84